

Kein Ausverkauf des Tiroler Wassers!

Pressemitteilung NETZWERK TIROL – landesweite Plattform der Initiativen gegen TIWAG-Speicherkraftwerksprojekte

„Wir werden uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass kein Ausverkauf unseres Tiroler Wassers stattfindet.“

Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa, „Echo“, Dezember 2003

Nächste Woche liegt der „Illwerke-Vertrag“ dem Tiroler Landtag zur Beschlussfassung vor. In ihm wird das garantierte Heimfallsrecht an sämtlichen Illwerke-Anlagen auf Tiroler Gebiet an das Land Tirol, das im Jahre 2040 schlagend würde, mit sofortiger Wirkung aufgegeben. Mit einer Zustimmung zum vorliegenden Vertrag würde das Land Tirol auch auf die Wiedererlangung des Nutzungsrechtes an acht Tiroler Bächen auf ewige Zeiten verzichten!

Das darf niemals sein!

Verschleuderung kostbaren Tiroler Wassers

Es handelt sich um unsere Gebirgsbäche Idbach, Fimberbach, Larainbach, Jambach, Kleiner Vermuntbach, Bieltalbach im Paznaun und um den Fasulbach und den Oberlauf der Rosanna im Verwall, die auf Nimmer-Wiedersehen an Vorarlberg abgetreten würden. Das ist inakzeptabel in einer Zeit, wo die Menschen im Paznauntal, Stanzertal, Kaunertal, Pitztal, Ötztal, Sulztal, Stubaital, Tauerntal und Iseltal um jeden einzelnen Bach mit der TIWAG raufen!

Landeshauptmann van Staa spricht von einer „verstärkten energiepolitischen Zusammenarbeit mit Vorarlberg“. Das Gegenteil ist der Fall, wenn das Land Tirol Strombezugsrechte und Heimfallsrecht vollkommen aufgibt. Der vorliegende „Illwerke-Vertrag“ ist im Interesse Vorarlbergs, nicht Tirols. Die Tiroler Verhandlungspartner mit Bruno Wallnöfer an der Spitze haben sich über den Tisch ziehen lassen.

Das Land Tirol besitzt derzeit ein garantiertes Strombezugsrecht an den Illwerken. Auf dieses wird im vorliegenden Vertrag ebenfalls verzichtet. Und das gerade jetzt, wo uns die TIWAG ständig mit Stromknappheit und Versorgungsengpässen in den Ohren liegt.

Schlechter Deal

Wenn Landeshauptmann van Staa das dafür eingehandelte Substanzgenussrecht als „zehnprozentige Beteiligung an den Illwerken“ bezeichnet (TT, 30.8.2007), verbreitet er die Unwahrheit. Das Genussrecht ist alles eher als eine aktienrechtliche Beteiligung, sondern sichert Tirol lediglich einen *Anteil* an der Gewinnausschüttung zu.

Für die auf 1,841.200 Euro festgesetzte jährliche Ausschüttung sieht der „Illwerke-Vertrag“ ein zehnjähriges Moratorium bei der Wertsicherung (Indexanpassung) vor. Das bedeutet bis 2018 einen realen Wertverlust von mehr als zwanzig Prozent!

Unermesslicher Wert des Wassers

Die acht Bäche, auf die das Land Tirol im „Illwerke-Vertrag“ für alle Zeiten verzichten würde, stellen ca. 40 Prozent des Wasserdargebots dar (über 260 Millionen m³ im Regeljahr), mit dem die Illwerke arbeiten!

Die Illwerke planen mit dem Wasser aus Tirol (nach der gerade in Fertigstellung befindlichen Kraftwerksstufe Kops II) bereits ein weiteres Kraftwerk Obervermunt II.

Es ist unverständlich, wie eine TIWAG diesem Deal zustimmen kann: Das nach Vorarlberg übergeleitete Wasser fehlt in Tirol auch sämtlichen bestehenden und eventuell künftigen Unterliegerkraftwerken der TIWAG (Telfs, Langkampfen, Kirchbichl).

Keine Zustimmung zum vorliegenden Vertrag!

Ein Abtreten unserer Bäche an die Illwerke bedeutet faktisch eine Überlassung an den deutsch-französischen Energiekonzern EnBW/EdF, der heute schon *Effektivbetreiber der Illwerke* ist (wie es sogar im Antrag der Tiroler Landesregierung heißt).

Der Illwerke-Vertrag wäre nach den verheerenden Cross-Border-Leasing-Verträgen die Fortschreibung der Politik des Ausverkaufs der wichtigsten natürlichen Ressource unseres Landes.

Es besteht absolut keine Notwendigkeit, das erst 2040 schlagend werdende Heimfallsrecht jetzt zu verkaufen. Dies wäre ein unvertretbarer Vorgriff auf die Zukunft des Landes und auf die Entwicklungsmöglichkeiten der nächsten und übernächsten Generation.

Der Wert des Wassers wird bis 2040 ohne jeden Zweifel um ein Vielfaches steigen. Heute bereits müssen die Paznauner für die Schnee-Erzeugung Wasser von den Illwerken kaufen.

Landtagsabgeordnete, noch ist es nicht zu spät! Denkt an die Wahlen und sagt:

Nein zum „Illwerke-Vertrag“

Eine politische Zustimmung ist irreversibel.

NETZWERK TIROL

vertreten durch:

Albrecht Rudigier (Kappl)
Initiative *Heimat Paznaun*
Speicherkraftwerksprojekt Malfon
069911326116

Markus Pirpamer (Vent)
Aktionsbündnis Ötztal
Speicherkraftwerksprojekt Kaunertal
0676 5074502

Luis Töchterle (Neustift)
Initiative *Kein Kraftwerk!*
Speicherkraftwerksprojekt Sellrain-Silz
0664 3367204

Wolfgang Retter (Lienz)
Netzwerk Wasser Osttirol
Speicherkraftwerksprojekt Matriei
0676 674 9336